

Quartal: X

Fachbereich: Gesundheit/Erziehung und Soziales

Berufliche Handlungssituation	„Nicht nur Brettspiele sind wichtig...“ – Das Freispiel im beruflichen Alltag anwenden und umsetzen
Bezug Bildungsplan	<p>Fach: Erziehung und Soziales</p> <p>Lernfeld 3:</p> <p>Beschäftigungsangebote für die Zielgruppen</p> <p>Anforderungssituation 3.1</p> <p>Aktivitäten planen, durchführen und reflektieren</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen planen und führen eine Auswahl an Aktivitäten mit Personen der Zielgruppe durch und vergleichen deren Anwendbarkeit. Sie setzen sich kritisch mit ihrem eigenen Handeln bei zielgruppenorientierten Aktivitäten auseinander.</p> <p>Zielformulierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler führen in überschaubaren Teilbereichen <i>Beschäftigungen/Tätigkeiten</i> weitgehend eigenständig durch (z. B. Vorlesen, Spaziergänge sowie hauswirtschaftliche oder handwerkliche Aktivitäten) (ZF 1). • Die Schülerinnen und Schüler wenden <i>Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung</i> zur Auswertung von Aktivitäten an (ZF 2) • und setzen die gewonnenen Erkenntnisse zunehmend selbstständig bei der Planung und Durchführung weiterer Aktivitäten um (ZF 3).
Fach	Erziehung und Soziales
Praxissituation/Situationsbeschreibung / Lernsituation	Während Ihres Praktikums in einer Kindertagesstätte assistieren Sie täglich in der Phase des Freispiels der Kinder. In der Umsetzung dieser Methode sind viele Aspekte zu beachten, um Kindern optimale Entwicklungschancen zu eröffnen.
Zeitrichtwert für die Praxissituation (LaaO)	30 h
Literatur/Quellenangabe	Entsprechend ausgewählte Fachliteratur zum Freispiel

Exemplarische Aufgabenstellung- Quartal X

Anmerkung: Alle Aufgaben wurden im Fach Erziehung und Soziales (Theorie und Fachpraxis) inhaltlich vorbereitet und (ggf. in Rollenspielen ...) eingeübt.

Aufgaben	erledigt am...
A) Beschreiben Sie das Konzept Ihres Betriebes/Ihrer Einrichtung unter besonderer Berücksichtigung des Freispiels als Methode, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen...	
Beschreiben Sie allgemeine Bedingungen der Freispielgestaltung (z.B. Räume, Materialien, Tagesstruktur) in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung. Erkundigen Sie sich hierzu auch bei Ihrer Praxisanleitung.	
Benennen Sie Spiele bzw. Aktivitäten der Kinder, die Sie in den Phasen des Freispiels beobachtet haben (z.B. Konstruktionsspiele, Rollenspiele ...).	
Beschreiben Sie, wie die Phasen des Freispiels durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht werden (erkundigen Sie sich z. B. nach verantwortlichen Personen, konkretem Material- und Spieleangebot, konkreter räumlicher und zeitlicher Gestaltung und berücksichtigen Sie auch das Ausmaß der Interventionen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Spiel der Kinder ...).	
Beschreiben Sie, welche Freispielbegleitung Sie bereits während des täglichen Arbeitsprozesses durchgeführt haben und welche Materialien und Räume Sie dafür verwendet haben.	
B) Erläutern Sie die Bedeutung des Freispiels für die Entwicklung der Kinder	
<p>Erläutern Sie die den pädagogischen Nutzen des Freispiels für Kinder in Ihrer Einrichtung unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenhangs von Spielen, Lernen und Entwicklung.</p> <p>Gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Kreativität - Selbst- und Fremdwahrnehmung - Frustrationstoleranz - Motivation und Aktivierung - Konzentration und Konstanz - Grob- und Feinmotorik - Soziale und kommunikative Kompetenzen 	
C) Beobachten Sie ein Kind der Phase des Freispiels.	
Beschreiben Sie die beobachteten Tätigkeiten eines Kindes in einer Phase des Freispiels und benennen Sie u.a. die benutzten Räume und Zeitdauer, die Materialien, seine „Themen“ und ggfls. Mitspielerinnen und –spieler. Interpretieren Sie Ihre Beobachtungen unter Berücksichtigung sämtlicher in der Aufgabe B) oben genannter Aspekte.	
D) Praxisaufgabe: Durchführung eines Freispiels beim x. Praxisbesuch	

<p>Planung (schriftlich): Planen Sie ein Freispiel. Entwickeln Sie hierzu eine <u>gegliederte Planungsskizze</u>. Gliederungs- punkte könnten u. a. sein: Zeit/Dauer, Raum/Räume, Materialien, ggfls. Auswahl der Kinder, ggfls. erforderliche Assistenz, pädagogische Ziele (dif- ferenziert nach o.g. Aspekten) evtl. unter Berücksichtigung der Bedürfnisse einzelner von Ihnen begründet ausgewählter Kinder. Die schriftliche Planung muss beim Praxisbesuch vorliegen.</p>	
<p>Durchführung:</p> <p>Durchführung des Freispiels (beim x. Praxisbesuch): Begleiten Sie das von Ihnen geplante Freispiel der Kinder.</p>	
<p>Reflexion: Reflektieren Sie dieses im Gespräch mit Ihrer praxisbegleitenden Lehr- kraft. Notieren Sie die Ergebnisse. Nutzen Sie gern den Ihnen dafür vorlie- genden Reflexionsbogen (s. Unterlagen der Schule).</p>	

**Reflexionsbogen (während der Reflexion mit Ihrem Mentor / Ihrer Mentorin aus-
 zufüllen)**

<p>Reflexion der Durchführung im Gespräch mit der praxisbegleitenden Lehrkraft (Nehmen Sie hierzu Ihre schriftliche Planung zu Hilfe.)</p>	
<p>Habe ich alle Planungen eingehalten und korrekt durchgeführt? Wo kam es evtl. zu Planabweichungen? Was waren dafür die Gründe?</p>	
<p>Was war für mich schwierig in der Durchführung?</p>	
<p>Konnte ich (einzelne) Kinder beobach- ten? Welche Erkenntnisse gewinne ich daraus?</p>	
<p>Welche professionell-pädagogische Rolle habe ich während des Freispiels eingenommen?</p>	
<p>Was würde ich nächstes Mal anders machen? (Alternativen)</p>	
<p>Punkte insg. (10 P)</p>	

Exemplarischer Bewertungsbogen

Aufgabe	Erwartungshorizont	Punkte	Erreichte Punkte
<p>A</p>	<p>Beschreiben Sie das Konzept Ihres Betriebes / Ihrer Einrichtung unter besonderer Berücksichtigung des Freispiels als Methode, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen...</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreibt allgemeine Bedingungen der Freispielgestaltung • benennt beobachtete Spiele und Aktivitäten in der Phase des Freispiels • beschreibt die Vorbereitung des Freispiels durch die Fachkräfte • beschreibt die Begleitung des Freispiels durch die Fachkräfte • beschreibt die eigene(n) Freispielbegleitung(en) 	<p>10* (je 2)</p>	
<p>B</p>	<p>Erläutern Sie den pädagogischen Nutzen des Freispiels für die Entwicklung der Kinder.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin berücksichtigt begründet</p> <ul style="list-style-type: none"> - allgemeine kindliche Entwicklung - Zusammenhang von Spiel und Lernen - Einfluss auf die Kreativität - Selbstwahrnehmung der Kinder - Fremdwahrnehmung anderer Kinder - Motivation und Aktivierung - Konzentration - Grob- und Feinmotorik - Soziale Kompetenz - Kommunikative Kompetenz <p>Eine andere inhaltliche Akzentuierung ist möglich und entsprechend zu gewichten.</p>	<p>10* (je 1*)</p>	
<p>C</p>	<p>Beobachten Sie ein Kind der Phase des Freispiels.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Situation und Vorbereitung 	<p>15* (je 5*)</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • benennt die „Themen“ des Kindes • interpretiert schlüssig und begründet vor dem Hintergrund der unter B (s.o.) genannten Aspekte. 		
D	<p>Durchführung eines Freispiels beim x. Praxisbesuch</p> <p>Der Schüler/die Schülerin legt eine differenzierte und schlüssige Planungsskizze vor.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin begleitet ein Freispiel.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert begründet und schlüssig.</p>	<p>(insg. 40*)</p> <p>10*</p> <p>20*</p> <p>10*</p>	

*Die erwarteten Leistungen können nach Anforderungsumfang konkretisiert, reduziert oder erweitert werden. Die Aufteilung der Punkte sollte im Leistungskonzept im Rahmen einer Bildungsgangkonferenz festgelegt werden.

Hinweise zur Bewertung und Benotung für die Schüler/-innen

Notenfindung

% Anteil erbrachter Leistung		Noten-Punkte	Notenstufen	Rohpunkte	
von	bis			von	bis
95%	100%	15	sehr gut plus	72	75
90%	< 95%	14	sehr gut	68	71
85%	< 90%	13	sehr gut minus	64	67
80%	< 85%	12	gut plus	60	63
75%	< 80%	11	gut	57	59
70%	< 75%	10	gut minus	53	56
65%	< 70%	9	befriedigend plus	49	52
60%	< 65%	8	befriedigend	45	48
55%	< 60%	7	befriedigend minus	42	44
50%	< 55%	6	ausreichend plus	38	41
45%	< 50%	5	ausreichend	34	37
39%	< 45%	4	schwach ausreichend	30	33
33%	< 39%	3	mangelhaft plus	25	29
27%	< 33%	2	mangelhaft	21	24
20%	< 27%	1	mangelhaft minus	15	20
0%	< 20%	0	ungenügend	0	14

maximal erreichbare Gesamtpunktzahl



75

Die ausgewiesenen Notentendenzen („plus“, „minus“) dienen nur der Orientierung.

Hinweise für die Bearbeitung der Praktikumsaufgaben:

- Informieren Sie zu Beginn des Praktikums Ihre Praxisanleitung über die Aufgaben, die Sie während des XX Quartals zu bearbeiten haben.
- Treffen Sie mit Ihrer Praxisanleitung Absprachen darüber, wann Sie an Ihren Praktikumsaufgaben arbeiten können und ob ein hierfür Raum / Zeit zur Verfügung steht.
- Legen Sie die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben Ihrer Praxisanleitung vor und lassen Sie (vor Abgabe in der Schule) diese unterschreiben.
- Geben Sie Ihre bearbeiteten Aufgaben bitte bis zum XX.XX.XXXX bei Ihrer praxisbegleitenden Lehrkraft ab.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Aufgabe	Bewertung im Fach X	Prozentualer Anteil sL
A	Erziehung und Soziales	XX
B		XX
C		XX
D		XX

Beispiel –Praktikumsaufgaben BF1
 Fachbereich Gesundheit/**Erziehung u. Soziales**

Bewertungsbogen für das durchgeführte Freispiel

(x. Praktikumsbesuch)

Die Leistungen... Die Schülerin / der Schüler...	entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	entsprechen den Anforderungen voll.	entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch Grundkenntnisse erkennen.	entsprechen den Anforderungen nicht, Mängel sind in absehbarer Zeit nicht behebbar.
... legt die Planung des Freispiels vor.						
... bereitet die Situation planungsgemäß vor.						
... handelt planungsgemäß.						
... handelt situationsangemessen.						
... nimmt einzelne Kinder wahr.						
... nimmt die Gruppe als Ganzes wahr.						
... beachtet insgesamt Fragen der Sicherheit.						
... räumt ordnungsgemäß auf.						
... interagiert problem- bzw. sachgerecht mit anderen Fachkräften.						
... zeigt eine grundsätzlich-professionelle Verhaltensdisposition.						

Datum: _____

Fachlehrer/-in: _____

Note: _____